

Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Der folgende Text ist auf dem Webportal
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

Spielszene: Großvater

Es spielen mit: Mutter Vater Hans Peter Großvater Friedrich

- Mutter: Hans Peter, schnell, Großvater kommt auf Besuch. Du weißt doch, der Eisenbahner.
- Hans Peter: Ja, ich wasche mir die Hände. Meine Haare werde ich auch mit Leitungswasser ankleben, damit sie nicht wirr durcheinander stehen.
- Mutter: Schön, dann muss ich noch schnell putzen – die Wohnung soll ordentlich sein.
- Hans Peter: Vater, Mutter, es klingelt. Ich werde die Tür öffnen. ... Guten Tag, lieber Großvater! Herzlich willkommen bei uns!
- Großvater: Hans Peter, zeige mir die Hände! Gut! Sauber! Jetzt will ich deine Schuhe sehen – hoch die Füße! Na ja, sauber! Gut, dann können wir essen!
- Vater: Wie geht es dir, Großvater ?
- Großvater: Du bist immer noch arbeitslos ?! Du bist zu faul, du müsstest dich mehr um Arbeit kümmern. Wärest du zur Bahn gegangen wie ich, dann hättest du deine Familie nicht in solche Not gebracht.
- Vater: Aber ich ...

Großvater: Aber der Junge, der kommt zur Bahn. Dafür Sorge ich. Der Junge soll eine sichere Zukunft und Anspruch auf eine Altersversorgung haben.

Vater: Selbstverständlich kommt Hans Peter zur Bahn.

Hans Peter: Großvater, guck' mal, die Lampe wackelt - das war Friedrich.

Großvater: Wer ist Friedrich ?

Vater: Über uns wohnt eine jüdische Familie, Schneiders. Der Junge heißt Friedrich. Die beiden sind gleich alt; sie sind befreundet.

Großvater: Eine – hm – jüdische Familie ?

Vater: Ja, nette Leute!

Großvater:

Ich hatte einmal einen Vorgesetzten. Geheimrat Cohn; das war ein Jude. Niemand bei uns mochte ihn. Er lächelte immer, sogar wenn er uns zurechtwies. Wer einen Fehler machte, den bat der Geheimrat katzenfreundlich in sein Arbeitszimmer. Dort erläuterte er alles, was man falsch gemacht hatte, wie bei einem kleinen Schulbuben. Und immer besonders freundlich. Einmal im Sommer habe ich gesehen, dass er unter seinem Hemd einen viereckigen Lappen auf Brust und Rücken trug, ein Gebetstuch mit Fransen. Nicht einmal im Zimmer setzte er den Hut ab. Ich mag mich gar nicht gern an den Geheimrat Cohn erinnern.
... Wir sind Christen. Bedenkt, die Juden haben unseren Herrn Jesus Christus ans Kreuz geschlagen.

Vater: Aber doch nicht Schneiders! Die haben doch ...

Großvater: Ich wünsche nicht, dass der Junge mit diesem Judenbuben verkehrt

Mutter: Es klingelt! Ich gehe öffnen ...

Friedrich: Darf Hans Peter zu uns heraufkommen ?

Mutter: Das geht nicht! Großvater ist da.

Großvater: Wer war das ?

Mutter: Ein Kind aus der Nachbarschaft! Möchtest du noch eine Tasse Kaffee ?